

Börsen-Zeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Goldpfennig. 70. Jahrgang. Sonnabend, 16. August 1924

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Kurszettel der Berliner Börse, die Steuerpraxis, Praxis des Arbeitsrechts, der Handel mit dem Opium und viele tabellarische Übersichten. Der deutsche Beamte, Welt und Wissen, Telegramm-Adr.: „Börsenkronen“ tägliche Unterhaltungsbeilage mit Roman, sowie „Das Leben im Bild“, illustrierte Wochenbeilage. Literarisch-künstlerische Beilage „Für den Salon“

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstr. 37. Fernsprecher: für den Handel Zentrum 8609; für Politik, Kunst und Lokales Zentrum 243; für die Expedition Zentrum 12352 und für die Druckerei Zentrum 2488

Anzeigenpreis: Die 12 gepaltene Seite 0.30 Goldmark, Stellungsladende 0.40 Goldmark, Reklamseite 4.50 Goldmark. Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal, freitags nehmen Zeitungsprediger, unsere Geschäftsstelle und alle Postämter des Deutschen Reiches entgegen. Auslands-Bezug nur unter Streifenband. Bestellungen sind direkt an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Bezugspreis beträgt im III. Quartal 1924 für Amerika 9 Dollar, Frankreich 175 francs, Schweiz 200 helv. francs, Schweden 50 schwed. francs, Holland 22.50 holländ. Gulden, Dänemark 50 dänische Kronen, Schweden 35 schwedische Kronen, Norwegen 50 norweg. Kronen, England 40 Schilling, Italien 200 Lire, Rumänien 2000 rumänische Lei, Spanien 70 spanische Pesetas, Czecho-Slowakei 300 tschechische Kronen, Brasilien 90 Milreis, Argentinien 20 Pesos, Serbien 925 Dinar, für den Monat August 1924 nach Österreich 2000 österreichische Kronen, Litauen 1000 litauische Kronen, Polen 20000 polnische Mark, Lissabon 30 Lit, Letland 775 lettische Rubel, Finnland 125 finnische Mark, Estland 1300 estländische Mark.

Heute Abschluß der Londoner Konferenz? Sie soll mit dem bösen Kompromiß zu Ende gehen!

Als zum frühen Abend des gestrigen Tages war aus London nichts über die endgültige Antwort der deutschen Bevollmächtigten in der Räumungsfrage gemeldet worden. Die Verhandlungen in dieser Frage, wie über weitere Einzelheiten barren noch fort. Bisher müssen wir nach Erklärungen an informierten Stellen befehlen, daß zu befürchten ist, das Reichsamt werde auf die einjährige Verzögerung der Befragung eingehen. Sie hofft, dadurch dem zurückgebliebenen Gebiet die Sicherheit für einen bestimmten Räumungstermin und insoweit die in London vorbereiteten Entscheidungen zu verschaffen, ferner ausländische Proteste zu erlangen, die die Vermittlung zu beschleunigen und nach Wiedererlangung unserer handelspolitischen Bewegungsfreiheit am 10. Januar nächsten Jahres das Land im besten Falle zu räumen. Wie jetzt bekannt wird, hat die deutsche Delegation in London abgelehnt, die Räumungsfrage mit wirtschaftlichen Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag, über die Voraussetzungen für Grenz-Einstellungen usw. verknüpfen zu lassen. Die deutsche Delegation ist weiter bemüht, eine Verpflichtung der Franzosen und Belgier zur Räumung des Grenzgebietes zu einem bestimmten Termin in das Schlussprotokoll der Konferenz hineinzubringen, um gesichert eine internationale Garantie für die Räumung zu erlangen und außerdem eine Regelung der Befragungsmethoden herbeizuführen, die die Räumung der Befragungsbereiche ausfallend oder gegebenenfalls eine schiedsgerichtliche Aufstellung ermöglicht. Die Grenzabnehmerfrage wird im wesentlichen nach den deutschen Wünschen entschieden werden. Sämtliche fremden Grenzabnehmer sollen aus dem deutschen Räumungsgebiet entfernt werden, es soll nur eine Grenzabnehmertruppe bleiben, um die Aufsicht für die Befragungstruppen im Falle irgendeiner Störung des deutschen Wohngebietes sicherzustellen.

Die deutschen Bevollmächtigten sind ferner bemüht, an dem unerwünschten feindlichen Vorhanden eine Reihe von Verbesserungen durchzusetzen, die das Recht der Fremdbesitzer etwas erträglicher machen sollen. Uns erscheint die ganze psychologische Einstellung der gegnerischen Regierung und ihrer Bevollmächtigten völlig falsch zu sein. Sie scheinen wieder die Gleichgültigkeit des französischen Demokraten, in ihren eigenen Ländern nicht gestört werden. Unsere gegenwärtig führenden Männer scheinen wirklich zu glauben, daß die Franzosen irgend einmal freiwillig auf Grund eines von ihnen gegebenen Versprechens aus dem Ruhrgebiet herausgehen könnten, daß Frankreich, in dem zufällig Herriot durch innerpolitische Unzufriedenheit an die Spitze der Regierung gelangt ist, auf sein Ziel verzichten könnte, Deutschland für viele Generationen politisch, wirtschaftlich und militärisch ohnmächtig zu machen, daß das schiffbrüchige Frankreich und daß das Frankreich umschlingende England eine neue Garantie für lokale Behandlung Deutschlands offerieren werden, als sie das Programm des staatswidrigen Wilson und die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Nachkriegszeit eigenmächtiger französischer Entschieden gegen Deutschland über respektiert haben. Es ist die Politik der gern gläubigen Gecken, die getrieben wird, die Politik von Charaktern, deren letzte und höchste Beispiel darin besteht, keinerlei Mißtrau zu übernehmen, und denen der Begriff eines Handels auf seine Sicht nicht aus Verantwortung notwendig, sondern nur aus dem Wörtchen bekannt ist. Was unmittelbar vor der Londoner Konferenz haben wir in Deutschland sehr darüber gestritten, ob wir den Zusammen-

plan annehmen sollten, um die Ruhr zu befreien und das Mandatium an Rhein und Ruhr zu befestigen, ob wir ihn nur als Verhandlungsbasis annehmen sollten, um ihn nach unseren Lebensnotwendigkeiten durch Verhandlungen zu verbessern oder ob wir ihn überhaupt ablehnen müßten, weil er unerfüllbar sei und den Franzosen in wenigen Monaten den wünschenswerten Frieden liefern würde, uns noch schlimmer zu mißhandeln als bisher schon. Seit Beginn der Londoner Konferenz aber und seit der Bekanntgabe der ungeheuerlichen französischen Forderungen wird sich kein an unseren ernsthafte Stellen überhaupt nicht mehr an das ungenutzte Mißtrau des Zusammenplans für uns gedacht, sondern jede Kleinigkeit, die von den dreifachen Forderungen Frankreichs abgehandelt wird oder werden soll, wird als ein Erfolg betrachtet, während noch vor wenigen Wochen ganz Deutschland sich darüber einig war, daß das Zeugnis, was wir für die Wiederherstellung des Zusammenbandes vom 10. Januar 1923 den Feinden gewähren könnten, der Zusammenplan sei.

Es verheißt uns in den Eingangsverhandlungen den Blick für das Wesentliche, worum es geht, und lassen uns von dem Gedanken auf das ihnen gemeinsame Kompagnieziel ziehen. Mit diesem Verfahren muß gebrochen werden. Wir verlangen, daß so, wie die „Times“ und die führenden Überlegen des englischen als als logisch und klug hinstellen, die gleichzeitige militärische und wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes gefordert wird. Wir verlangen, daß wir nicht dazu beitragen, die Gegenstände unter den Feinden zu überreden, sondern daß wir sie vielmehr so schnell wie möglich auf die Spitze treiben. Wenn uns die Alliierten durch übertriebene Forderungen ängstigen, die Londoner Konferenz mit einem Ruck zu verlassen, so wird zum mindesten MacDonald, der französische Politik fast englische macht, verschwinden, und Herriot und sein Zerstörer Kommande zum mindesten wieder in England ebenbürtige Gegner finden.

Die gestrige deutsch-französische Verhandlung.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Delegation über die militärische Räumung der Ruhr haben heute abend wieder begonnen. Es wurde folgendes Communiqué vereinbart: „Während den Vertretern der deutschen und französischen Regierung hat heute eine Unterredung stattgefunden, die ein positives Ergebnis erwarten läßt.“ Die Verhandlungen werden morgen vormittag fortgesetzt.

Die Berliner Antwort in London.

Die Antwort der deutschen Regierung ist hier eingetroffen. Die deutsche Delegation bricht jetzt über sie. Die deutschen Delegierten, die MacDonald um 7 Uhr ausliefen, kehrten nach der Besprechung kurz nach 7 Uhr ins Hotel zurück. Man glaubt, daß eine Zusammenkunft mit Herriot und Thomson bevorsteht. Der Standpunkt MacDonalds ist ihm fernnehmend nach der gleiche geblieben.

Die „Times“ berichtet, während der Unterredung der deutschen Minister mit MacDonald und der amerikanischen Reichsminister Kellogg bei. Einige Zeit später (siehe der Reichsanzeiger den französischen Ministerpräsidenten im Doppelartikel auf.

Die Besprechung mit MacDonald.

Die Besprechung mit MacDonald. London, 15. August. Nachdem die deutsche Delegation in der Nacht eingehende Beratungen über die aus Berlin eingetragene Antwort abgehalten hatte, begaben sich um 1/2 11 Uhr Marx, Stresemann und Luther zu MacDonald in die Downing Street. Der Zweck ihres Besuchs war, dem englischen Ministerpräsidenten mitzuteilen, welche Vorkläre die deutsche Delegation im Verlaufe der letzten Nacht nach Berlin übermittelt hat, und daß die deutsche Regierung erst im Hinblick daran die Vollmacht der Delegation erachtet hat und ihre Vorkläre gut heißt. Nimmt die Unterredung mit MacDonald einen günstigen Ausnahmepunkt findet im Hinblick daran eine gemeinsame Sitzung mit den Franzosen und Belgiern statt, an die anschließend, wenn ein positiver Resultat erzielt wird, heute abend eine Sitzung der juristischen Sonderkommission der beteiligten Länder vorzugehen ist, die alsdann den zwischen den Ländern auszustellenden Notenwechsel formulieren dürfte. Es handelt sich darum, gewisse Bemerkungen und Zusicherungen Herriot im Hinblick der militärischen Verhandlungen zu bekräftigen und zu befestigen. Man erwartet noch gewisse Konzeptionen französischerseits, über deren Natur noch vorläufig Stillschweigen beizubehalten ist. Es heißt, daß eine dieser Konzeptionen gelte, in Übereinstimmung mit dem Entwurf des Räumungsvertrages die Frage der Abrüstung endlich ins Reine zu bringen. Wenn die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen, so rechnet man ferner damit, daß in London die große, abschließende Session der Konferenz stattfinden wird und diese dann unmittelbar zu Ende geht.

Der amtliche englische Pressedienst meldet, daß Reichsminister Marx und Reichsminister Dr. Stresemann, als sie heute in Downing Street vortraten, dem britischen Premierminister ein Schriftstück mit der deutschen Antwort auf die französisch-belgischen Forderungen hinsichtlich der Frage der Räumung des Ruhrgebietes übergeben. Der Inhalt des Schriftstückes ist nicht bekannt. Es verlautet, daß die Antwort von beträchtlicher Länge ist.

Über die vorausgehenden Ereignisse des gestrigen Tages wird folgendes berichtet:

Hubas meldet Annahme der französischen Bedingungen.

Hubas meldet Annahme der französischen Bedingungen. Paris, 15. August. Nach einer Mitteilung der Doppel-Agentur nahmen die deutschen Minister unter gewissen Bedingungen den von Herriot formulierten Räumungsvertrag an, solange aber das nachstehende Verfahren vor: „Das Schlussprotokoll der Konferenz wird ausdrücklich das Versprechen der französischen und belgischen Regierung bestätigen, ihre Truppen innerhalb eines Jahres aus der Ruhr zurückzuziehen. Andererseits werden die deutschen Delegierten bei dieser Gelegenheit einen formellen Vorschlag hinsichtlich der Restmängigkeit des Ruhrunternehmens äußern.“ Die Verhandlungen der deutschen Minister mit MacDonald haben ungefähr eine Stunde gedauert. Es haben MacDonald den Inhalt der aus Berlin eingetragenen Antwort mitgeteilt. Im 6.40 Uhr trafen der amerikanische Reichsminister Kellogg und Herriot gegen in der Downing Street ein und nahmen an der Unterredung teil. Die Deutschen brachen um 7 Uhr auf, während die Amerikaner noch ungefähr eine Stunde bei der Unterredung mit MacDonald verblieben. Die deutschen Minister kehrten nach ihrem Hotel zurück und hielten dort eine ernsthafte Beratung ab. Um 1/2 8 Uhr fuhren sie im Doppelartikel vor und haben Herriot die Grundzüge der deutschen Antwort mitgeteilt.

Ein letzter Vermittlungsversuch MacDonalds?

Ein letzter Vermittlungsversuch MacDonalds? Paris, 15. August. Wie der Gouverneurhalter des „Temps“ aus London meldet, sind die alliierten Minister heute vormittag um 10.30 Uhr zusammengetreten. Nachdem der französische Ministerpräsident die näheren Einzelheiten über die beabsichtigte Abrüstung auseinandergesetzt hatte, habe ein Mitglied des englischen Kabinetts Herriot anschließend eine Art Kompensation vorgeschlagen, wonach Frankreich einmütig eine neue Vereinbarung für das Ruhrgebiet herbeiführen bereit ist im Auge zu fassen. Herriot habe entgegen, er könne sich dazu nicht verstehen, er habe seine Politik lokal aus-

abzusehen und könne sich auf sein Heißes einlassen. Wenn Frankreich in dieser Frage eine Geste des Edelmut machen wolle, so werde diese Geste von ihm nicht annehmen.

Paris, 15. August.

Die „Liberte“ meldet aus London: Die alliierten Delegationsführer haben heute morgen 10.30 Uhr ihre tägliche Sitzung abgehalten. Man hoffte, in dieser Sitzung die Antwort der deutschen Delegation zu erhalten. Als MacDonald angekündigt hatte, daß die deutsche Antwort noch nicht übergeben worden sei, entstand eine Besprechung der Hauptdelegation. Die Geburt der Delegation, die bereits einer sehr harten Probe unterworfen ist, nunmehr an der äußersten Grenze angelangt. Sie erwarteten, daß MacDonald angekündigt dieser Tatsache das einige Wort sprechen würde, das allen aus der Seele gesprochen wäre: „Diese Komödie hat lange genug gedauert, hören wir damit auf; nehm an oder laßt ab. Länger können wir nicht mehr warten.“ In der Tat erob sich MacDonald zu einer Rede, aber zur allgemeinen Überraschung hat er Herriot, ob er denn nicht von der Einigkeit der Welt für die militärische Abrüstung ablassen könnte. MacDonald begründete diese Frage mit der Tatsache, daß die deutschen Delegierten gegenüber der Reichsregierung gebunden seien und daß der Abrüstung der Konferenz verbindlichste Folgen für die ganze Welt mit sich bringen müßte. „Da man über das Prinzip der Räumung einig ist“, sagte MacDonald, „kann man denn nicht eine große Geste machen, die alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumt.“ Die Delegierten haben sich sprachlos an. Herriot erob sich und seine Antwort war kurz und energiegelos: „Es kommt niemandem zu, mir Vorkläre über Wohlgefallen zu geben; wenn ich diese Geste machen will, werde ich sie tun, aber mir aus gegebenem Zeitpunkt, ohne daß mich irgend jemand dazu aufzureden muß.“ Herriot wogerte sich erneut, auf dieses englisch-deutsche Räumen einzugehen, das von den ältesten alliierten Delegierten hinweg kritisiert wurde. In diesem Augenblick berührt eine lebhaftere Erregung unter allen Delegierten. Wenn die Antwort der deutschen Minister Annahme ist, kann man nur schmer den Wunsch vermeiden.

Marx und Stresemann bei den Italienern.

Marx und Stresemann bei den Italienern. Rom, 15. August. Reichsminister Marx und Reichsminister Dr. Stresemann trafen heute mittag der italienischen Delegation einen offiziell-benommen ab. Während des Besuchs erwiderten die beiden ein anbrecher italienischer Delegierter den Besuch.

Deutschland weicht der Gewalt?

Deutschland weicht der Gewalt? EE London, 15. August. Die deutsche Delegation befindet sich derzeit bei Ramsay MacDonald in der Downing Street. Wie verlautet, wird die deutsche Delegation eine Antwort abgeben, indem sie auf die Erklärung bekräftigen, daß die Entscheidung Herriot mit dem gleichzeitigen Versprechen, das Ruhrgebiet zu einer bestimmten Zeit zu räumen, vor ihr zur Kenntnis genommen würde. In politischen Kreisen wird angeblich berichtet, die deutsche Delegation werde in der nächsten Plenarsitzung der Konferenz erklären, daß sie die Gewalt weiche. Demgegenüber wird es an untrübblicher Stelle für nicht abgeschlossen erklärt, daß Herriot die Räumung von Dortmund fest zugesagt werde.

Der deutsche Beamte

Der deutsche Beamte (Nr. 31) und die illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild.“